

Pressemitteilungen

106/2022 Frauenkulturtage 2022
Kleidertauschparty – viel mehr als nur ein Flohmarkt

107/2022 Buchempfehlung der Stadtbibliothek
Richard Wagamese: „Der gefrorene Himmel“

Terminwiederholung; PM 86/2022

Equal Pay Day: Gerechte Bezahlung im Homeoffice?

Pressemitteilung 106/2022

Frauenkulturtage 2022

Kleidertauschparty – viel mehr als nur ein Flohmarkt

Eine besonders kommunikative und launige Veranstaltung der diesjährigen Frauenkulturtage ist die Kleidertauschparty am Samstag, 12. März, ab 17.00 Uhr im Marcel-Callo-Haus, Widumer Straße 19.

Für alle, die ihre alten Hosen, Kleider und Pullis nicht mehr sehen können oder einfach mal etwas Neues im Kleiderschrank haben möchten: Das Marcel-Callo-Haus und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Nina Jordan, laden zum Shopping-Glück ohne schlechtes Gewissen ein. Die Spielregeln zum Kleidertausch sind einfach. Jeder darf bis zu zehn aussortierte, saubere und gut erhaltene Kleidungsstücke mitbringen und sich im Gegenzug bei anderen bedienen. Dazu gibt es leckeres Essen, Vorträge, Mitmachaktionen und ein offenes Ende mit Musik und Tanz.

Bitte für eine Teilnahme anmelden bei Claudia Wieser vom Marcel-Callo-Haus, Tel. 02305 / 41545, oder bei der Gleichstellungsbeauftragten Nina Jordan, Tel. 02305 / 106-2107.

Die Frauenkulturtage vom 4. bis 19. März bietet ein buntes Programm von Kunst bis Kultur, vom Reparaturworkshop „Selbst ist die Frau“ bis zum Vortrag über Femizide. Unterschiedliche Akteure bieten im ganzen Stadtgebiet Mitmachaktionen, Informationen, Kurse und Beratung an.

Weitere Informationen sowie das komplette Programmheft finden Interessierte auf der städtischen Internetseite www.castrop-rauxel.de

Pressemitteilung 107/2022

Buchempfehlung der Stadtbibliothek

Richard Wagamese: „Der gefrorene Himmel“

Richard Wagamese (1955-2017) zählte zu den bekanntesten kanadischen Schriftstellern indigener Abstammung. Er verfasste zahlreiche Romane, Essays, Gedichte und Zeitungskolumnen. Zentrales Thema seines oft autobiographisch inspirierten Werks ist die Bewahrung der indianischen Kultur sowie der Kampf der „first nation“ gegen Rassismus und Unterdrückung.

Auch der vorliegende Roman „Der gefrorene Himmel“, 2021 im Original erschienen, jetzt in deutscher Übersetzung vorliegend, hat autobiographische Bezüge. Hauptperson und Ich-Erzähler ist Saul Indian Horse. Er gehört dem Stamm der Ojibwe an. Seine ersten Lebensjahre verbringt er mit seiner Familie in der Wildnis Ontarios. Sauls Eltern sind gezwungen, zwischen schlechtbezahlten saisonalen Jobs bei den Weißen sowie der traditionellen Lebensweise auf dem angestammten Land zu pendeln.

Diese scheinbare Idylle zerbricht, als Saul - wie auch schon seine älteren Geschwister – seiner Familie entrissen und zwangsweise in ein katholisches Heim, eine sogenannte Residential School, eingewiesen wird. Zweck dieser kirchlichen Einrichtung ist es, Angehörige der indigenen Bevölkerung zu „zivilisieren“ und sie ihrer eigenen Kultur so zu entfremden, dass sie zu angepassten und billigen Arbeitskräften werden. Körperliche Gewalt bis hin zu Folter und sexuellen Übergriffen, Psychoterror, Ausbeutung durch schwere körperliche Arbeit sowie eine spartanische, lieblose Umgebung bestimmen in den folgenden Jahren Sauls Leben. Als ein Pater Sauls Begabung für das Eishockeyspiel entdeckt, ergreift dieser die Chance, endlich der verhassten Schule zu entkommen. Doch permanente rassistische Anfeindungen, verdrängte und somit nicht verarbeitete traumatische Erfahrungen, die zu Alkoholexzessen und Gewaltausbrüchen führen, machen es Saul schwer, seinen eigenen Weg zu gehen.

Geschrieben in einer poetischen und zugleich packenden Sprache erzählt Wagamese nicht nur ein emotional berührendes menschliches Schicksal, sondern auch ein bisher unbekanntes, dunkles Kapitel der kanadischen Geschichte.

Terminwiederholung: PM 86/2022

Equal Pay Day: Gerechte Bezahlung im Homeoffice?

Der diesjährige Equal Pay Day am Montag, 7. März, läuft unter dem Motto „Equal Pay 4.0 – gerechte Bezahlung in der digitalen Arbeitswelt“. Ob dieser berechtigte Anspruch in der Wirklichkeit umgesetzt wird, stellen die Gleichstellungsbeauftragten der zehn kreisangehörigen Städte, der Stadt Bottrop und des Kreises Recklinghausen zur Diskussion, in dem sie auf die Vor- und Nachteile von mobilem Arbeiten aufmerksam machen.

In einem virtuellen Vortrag, der am Equal Pay Day um 17.00 Uhr beginnt, stellt Dr. Stefanie Wolter vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit dar, wie sich die Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit durch die Zunahme von Homeoffice verändert hat. Anschließend soll die Übertragbarkeit der Erkenntnisse aus der Pandemie auf die Arbeitswelt nach Covid-19 unter Berücksichtigung der Wünsche von Betrieben und Beschäftigten diskutiert werden. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen.

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden. Nach aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes liegt die Lohnlücke bei 18 Prozent.